Nr. 54. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 1. Februar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 31. Januar. In der am 30. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths legte der Vorsitzende, Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern Dr. v. Bötticher, zunächst Schreiben des Präsidenten des Reichstages vor, in welchen dem Bundesrath die Beschlüsse des Reichstags zu den Petitionen von Wittwen früherer kurhessischer Offiziere und Beamten wegen Gewährung der kurhessischen Wittwen-Staatspension, zu der Petition des Vereins deutscher Rechtskonsulenten, zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Kontrolle des Reichshaushalts-Etats und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1889/90, zu den Gesetzentwürfen wegen Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1890/91 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine 2c., endlich zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Abänderungen des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie, mitgetheilt werden. Dem vom Reichstage in veränderter Fassung angenommenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend eine Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika, und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Zwangserziehung wurde die Zustimmung ertheilt. Einem Antrage auf Ertheilung der Ermächtigung zum strafrechtlichen Einschreiten wegen Beleidigung des Bundesraths durch die Presse und einer Eingabe wegen anderweitiger Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit eines früheren Beamten beschloß die Versammlung eine Folge nicht zu geben. Mehreren Verbänden eingetragener Genossenschaften wurde das Recht zur Bestellung von Verbands-Revisoren verliehen. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Rechtsverhältnisse der Professoren an der Kaiser Wilhelm-Universität zu Straßburg, ein Gesetzentwurf wegen Ergänzung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige und der Bericht der Reichsschulden-Kommission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Reichs wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

— Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf behufs Abänderung des Gesetzes vom 6. Juni 1888, betreffend die Verbesserung der Oder und der Spree 2c., zugegangen, dessen einziger Paragraph lautet:

Die Staatsregierung wird ermächtigt, mit der Ausführung des Projektes zur Verbesserung der Schifffahrt auf der Oder von Breslau bis Kosel vorzugehen, wenn zu den Kosten des Grunderwerbs 2c. aus Interessentenkreisen ein Beitrag von 1,617,100 Mark in rechtsgültiger Form übernommen und sichergestellt ist.

Der § 2 Absatz 1 des Gesetzes vom 6. Juni 1888 (Gesetzsamml. 1888, Seite 238 ff.) wird aufgehoben.

Dem Entwurfe ist folgende Begründung beigegeben: „Das Gesetz vom 6. Juni 1888, betreffend die Verbesserung der Oder und der Spree 2c. (Gesetzsamml. 1888, S. 238 ff.) macht die Inangriffnahme des Projektes einer Kanalisirung der oberen Oder davon abhängig, daß — wie die Bestimmung im § 2 wörtlich lautet — „der gesammte Grund und Boden, welcher nach den festgestellten Projekten für die Bauausführung einschließlich der Nebenanlagen erforderlich ist, der Staatsregierung aus Interessentenkreisen unentgeltlich und lastenfrei zum Eigenthum überwiesen, oder die Erstattung der sämmtlichen, staatsseitig für dessen Beschaffung im Wege der freien Vereinbarung oder der Enteignung aufzuwendenden Kosten, einschließlich aller Nebenentschädigungen für Wirthschaftserschwernisse und sonstige Nachtheile, in rechtsgültiger Form übernommen und sichergestellt" sei. Den Bemühungen des Oberpräsidenten und eines aus den meistbetheiligten Interessentengruppen gebildeten Komitees ist es nun zwar gelungen, eine Summe von Beiträgen sicher zu stellen, die in ihrer Gesammtheit dem veranschlagten Betrag der Grunderwerbs- 2c. Kosten entsprechen, ja denselben übersteigen; aber es ist nicht gelungen, eine Gewährleistung dafür zu finden, daß auch ein etwaiger Mehrbedarf über die veranschlagten Kosten hinaus werde aufgebracht werden. Die Provinzialvertretung insbesondere hat die Uebernahme einer solchen Gewährleistung, — indem sie sich übrigens mit einer Summe von 200,000 Mark an der Beschaffung der Kosten betheiligte, — abgelehnt. — Die zur Verfügung stehenden Beiträge belaufen sich in ihrer Gesammtheit auf 1,617,100 Mark; veranschlagt sind 1,610,020 Mark; sie übersteigen den Anschlag somit um den Betrag von 7080 Mark. Dies genügt aber nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht, mit der Ausführung des Projektes zu beginnen, vielmehr bedarf es der Gewährleistung dafür, daß die Kosten des Grunderwerbes 2c. der Staatskasse in der Höhe, welche den thatsächlichen Aufwendungen entspricht, werden erstattet werden. Die Erfüllung dieser Bedingung ist nach dem Ergebnisse der seit anderthalb Jahren mit großem Eifer fortgesetzten Verhandlungen nicht zu erwarten. — Nachdem durch das Gesetz vom 6. Juni 1888 (Gesetzsamml. 1888, S. 238 ff.) in Ansehung des Dortmund-Emshäfenkanals schon die aus Interessentenkreisen zu leistenden Aufwendungen auf eine feste Summe zurückgeführt worden sind, sprechen Rücksichten der Billigkeit dafür, daß ein Gleiches in Ansehung der Kanalisirung der Oder geschehe, um so mehr, als der Nutzen, welcher von diesem Projekte zu erwarten ist, mit Hülfe der Querverbindungen auf die Spree und Havel, Weichsel und Elbe über- und somit über ein ausschließlich provinzielles Interesse hinausgreift. Nach zwischenzeitigen Ermittelungen darf auch mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Veranschlagung der Grunderwerbs- und gleichartigen Kosten hinter einem zutreffenden Preisdurchschnitte nicht zurückgeblieben ist und die zugesicherten Beiträge somit thatsächlich ausreichen werden, die Kosten des Grunderwerbs zu bestreiten. Sofern sie sich nicht als ausreichend erweisen sollten, wird der Fehlbetrag durch eine entsprechende erhöhte Schifffahrtsabgabe aufzubringen sein, da an dem Grundsatze, die gesammten Grunderwerbs- 2c. Kosten von den Interessenten zu verlangen, festgehalten werden muß."

— An Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie an anderen Einnahmen im deutschen Reiche sind in der Zeit vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats Dezember einschließlich der kreditirten Beträge und abzüglich der Ausfuhrvergütungen zur Anschreibung gelangt: Zölle 278,082,710 Mark (mehr 48,072,697 Mark), Tabaksteuer 7,779,291 Mark (m. 551,108 Mark), Zuckermaterialsteuer 5,594,647 Mark (m. 49,139,942 Mark), Verbrauchsabgabe von Zucker 35,518,937 Mark (m. 24,386,649 Mark), Salzsteuer 31,119,333 Mark (weniger 598,348 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 8,041,728 Mark (m. 1,795,024 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 87,651,812 Mark (m. 7,255,571 Mark), Brausteuer 18,571,360 Mark (m. 2,044,527 Mark), Uebergangsabgabe von Bier 2,337,496 Mark (m. 274,796 Mark); Summe 474,697,314 Mark (m. 132,921,966 Mark). — Spielkartenstempel 927,692 Mark (m. 46,088 Mark), Wechselstempelsteuer 5,564,972 Mark (mehr 448,143 Mark), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 7,667,413 Mark (m. 2,548,713 Mark), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 10,891,024 Mark (m. 2,069,675 Mark), c. Loose zu Privatlotterien 356,836 Mark (w. 74,455 Mark), Staatslotterien 4,773,542 Mark (m. 78,929 Mark), Post- und Telegraphenverwaltung 160,786,671 Mark (m. 10,658,144 Mark), Reichseisenbahnverwaltung 40,240,000 Mark (m. 1,783,400 Mark). Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten betrug für denselben Zeitraum für Zölle 244,971,944 Mark (m. 50,692,404 Mark), Tabaksteuer 8,262,677 Mark (weniger 572,977 Mark), Zuckermaterialsteuer 10,179,944 Mark (w. 4,143,907 Mark), Verbrauchsabgabe von Zucker 31,463,635 Mark (m. 31,915,882 Mark), Salzsteuer 28,294,097 Mark (w. 131,009 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 11,975,681 Mark (w. 616,975 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 67,656,993 Mark (m. 18,006,913 Mark), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 17,761,175 Mark (m. 1,987,373 Mark); Summe 420,566,146 Mark (m. 97,137,704 Mark). — Spielkartenstempel 841,894 Mark (m. 33,868 Mark).

— Nach der neuesten Uebersicht über die Lehrer und Beamten der dem neuen Kultusministerium unterstellten Anstalten sind am Berliner Seminar für orientalische Sprachen thätig: Als kommissarischer Direktor: Professor Dr. Ed. Sachau, als kommissarischer Bibliothekar und Sekretär: Dr. Moritz, als Lehrer des Chinesischen: Professor C. Arendt, Kuei Lin und Pan Fei Shing, als Lehrer des Japanischen: Professor Dr. Rudolf Lange, als Lektor des Japanischen: Dr. Tetzujiro Inouyé, als Lehrer des Arabischen: Prof. Dr. M. Hartmann, als Lektoren des Arabischen: Scheik Hasan Taufik und Amin Máarbes, als Lektor des Türkischen: J. J. Mauissadjian, als Lehrer des Suaheli: Missionsinspektor Dr. C. G. Büttner, als Lektor des Suaheli: Sleman Bin Said und als Lektor des Persischen und Hindustani: Djami Chan Ghsri.

— Das preußische Staatsministerium besteht von heute ab aus elf Mitgliedern, nachdem der bisherige Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Berlepsch, zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt worden ist. Fürst von Bismarck ist, wie der „Reichs-Anzeiger" zugleich meldet, von dem Amt als Handelsminister, welches er zehn Jahre lang geführt hat, entbunden worden. Nachdem das frühere Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in zwei Ministerien getrennt worden war, und neben dem Ministerium für öffentliche Arbeiten das Handelsministerium nur noch aus der Abtheilung für Handel und Gewerbe bestand, übernahm Fürst Bismarck das Ministerium selbst und hat durch energisches Eingreifen in Gewohnheiten der Handelswelt mancherlei Reformen herbeigeführt. Es mag nur daran erinnert werden, wie er eine Einsendung der Berichte der Handelskammern vor ihrer Veröffentlichung und Abänderungen derselben auf Verlangen des Ministers verlangte und durchsetzte. Ebenso ist noch in Erinnerung, wie er dem Mißbrauche, der mit geringwerthigem Getreide an den Börsen getrieben wurde, ein Ende machte. Wiederholt wurde behauptet, Fürst Bismarck wolle das Handelsministerium abgeben, immer bestätigte es sich nicht; auch wurde von amtlicher Seite darauf hingewiesen, daß eigentlich die Geschäfte der gewerblichen und handelspolitischen Fragen im Reiche nicht von dem Ministerium für Handel und Gewerbe in Preußen getrennt geführt werden könnten, da ja Preußen jetzt keine eigene Handelspolitik mehr treiben könne. Deshalb war es auch natürlich, daß Staatsminister v. Bötticher, dem als Staatssekretär des Innern Handel und Gewerbe im Reiche unterstehen, auch mit der Vertretung des Handelsministers betraut wurde. Die Ernennung des Frhrn. v. Berlepsch ist daher um so bemerkenswerther.

Der neue Handelsminister Frhr. Hans Hermann v. Berlepsch ist am 30. März 1843 geboren und war noch vor wenigen Monaten Regierungs-Präsident in Düsseldorf, von wo er nach dem Rücktritte des Herrn v. Bardeleben als Ober-Präsident nach Koblenz versetzt wurde. Seine Familie ist in der Provinz Sachsen und im Regierungs-Bezirk Kassel mit Grundbesitz ansässig. Aus seiner Ernennung, die auch den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses bereits mitgetheilt wurde, ist hervorzuheben, daß er nicht zum Staatsminister wie sonst üblich, sondern nur zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt ist. Das Ministerium wird übrigens gegen seinen bisherigen Bestand eine Verstärkung erfahren, da die bisher beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten befindliche Abtheilung des Berg-, und Hütten- und Salinenwesens dem Handelsministerium überwiesen werden soll. Somit hat das Ministerium dann wieder zwei Abtheilungen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 27. Januar 1890. Die Aenderungen betreffen den § 3 Absatz 2 und 3 und den § 5 Absatz 1 und 3 des Reichs-Militärgesetzes, welche nachstehende Fassung erhalten:

§ 3. Aus 2 bis 3 Divisionen mit den entsprechenden Artillerie-, Pionier- und Trainformationen wird ein Armee-Korps gebildet, derart, daß die gesammte Heeresmacht des deutschen Reichs im Frieden aus 20 Armee-Korps besteht. 2 Armee-Korps werden von Baiern, je eins von Sachsen und Würtemberg aufgestellt, während Preußen gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten 16 Armee-Korps formirt. § 5. Das Gebiet des deutschen Reichs wird in militärischer Hinsicht in 19 Armee-Korps-Bezirke eingetheilt.

Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1890 in Kraft.

— Wie die „Kreuzztg." erfährt, ist die Nachricht, daß das neue Gewehr im Laufe der nächsten Woche beim Gardekorps zur Ausgabe gelangen sollte, nicht begründet; wenn auch die Herstellung des Gewehrs M. 88. so weit gefördert wurde, daß dasselbe den Truppen demnächst übergeben werden kann, so sein über den Vertheilungsplan noch nichts Näheres bekannt gegeben.

— Kandidaturen. Gumbinnen: Dodillet K. statt Kreth-Göritten. Jüterbog: Dr. Kropatschek K. wieder. Prenzlau: Grillenberger S. Ueckermünde: Gründel-Berlin S. Wartenberg: v. Kardorff R. Nordhausen: Landgerichtsrath Mylius R. Einbeck: Hänel F. Bielefeld: Statt Rechtsanwalt Schröder-Berlin U. Landgerichts-Direktor v. Reichenau-Wiesbaden R. Wetzlar: Statt des ablehnenden Packard Bürgermeister Krämer-Kirchen R. Köln: Landtagsabgeordneter Greiß U. Düsseldorf: Oberstlieutenant a. D. Wolter R. Duisburg: Dr. Lieber U. Rosenheim: Wagner U. wieder. Deggendorf: Stadtpfarrer Leonhard U. Landshut: Gutsbesitzer Münsterer R. Landau: Landgerichtsdirektor Reiffel-Kaiserslautern. F. Neustadt (Oberpfalz): Lehner U. wieder. Hof: Bürgermeister Raithel-Schwarzach F. Forchheim: Gutsbesitzer von Feilitzsch R. Lohr: Freiherr von Franckenstein U. (Sohn des Verstorbenen). Schweinfurt: Landtagsabgeordneter Schröder R. Böblingen: Schultheiß Kercher-Iplingen D. Heidelberg: Professor Orthoff F. und Freiherr von Oberndorf-Heidelberg U. Bretten: Freiherr von Oberndorf-Neckarhausen U. Annaberg: Oberlehrer Krause-Annaberg F.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Januar. Das Mandat des Professors Tomaszczuk ging heute für die liberale Partei verloren.

Im Städtebezirk Suczawa-Sereth-Radautz wurde heute der pensionirte Bezirkshauptmann Baron Hormuzaki gewählt.

Die Jungczechen verschoben die Veröffentlichung des Manifestes, worin sie Stellung zum Ausgleich nehmen, um eine Woche.

Wien, 31. Januar. Die Meldung der „Köln. Volksztg." über die Begegnung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef mit Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm in Spindelmühle oder Hirschberg wird hier angezweifelt.

Eine Meldung der „Pol. Korr." aus Belgrad dementirt die an die dortige Anwesenheit Gagarins geknüpften Gerüchte.

Belgien.

Brüssel, 30. Januar. Als die Antisklaverei-Konferenz vertagt wurde, befanden sich zwei Punkte auf der Tagesordnung, welche in bedenklicher Weise das bisherige gute Einvernehmen zwischen den Vertretern der verschiedenen Mächte zu stören drohten. Es waren dies der von Belgien ausgehende Vorschlag des Verbotes der Einfuhr von Feuerwaffen in Afrika, und der Antrag der englischen Delegirten, welcher sich auf das Visitationsrecht der Schiffe behufs Unterdrückung der Ausfuhr von Sklaven auf dem Seewege bezog. Diese beiden Fragen standen auch auf der Tagesordnung, als die Mitglieder der Konferenz nach fünfwöchentlicher Pause wieder zusammengetreten waren; allein die Fragen sind nicht mehr so brennend wie damals, die verschiedenen Ansichten stehen sich nicht mehr so schroff gegenüber, und es ist begründete Aussicht vorhanden auf eine allgemein befriedigende Lösung. Der belgische Antrag des Verbotes der Einfuhr von Feuerwaffen hatte bekanntlich bei den Vertretern sämmtlicher Mächte Bedenken erregt, und dieselben hatten erklärt, daß ihre Vollmachten für diesen Punkt nicht ausreichten. Am meisten hatte diese Erklärung von Seiten der englischen Delegirten Verwunderung erregt, da man ja wußte, daß England bei früheren Anläßen sich ganz im Sinne des belgischen Antrages ausgesprochen hatte. Wie sich später zeigte, war es der Einfluß, bezw. der Druck der Waffen-Fabrikanten von Birmingham, welcher die englische Regierung veranlaßte, ihre Stellung zu dieser Frage zu ändern.

Nunmehr erklären die englischen Delegirten, daß ihre Regierung unter keinen Umständen dem gänzlichen Verbote der Waffeneinfuhr in Afrika beipflichten könne, daß aber eine theilweise Beschränkung dieser bis jetzt in großartigem Maßstabe betriebenen Einfuhr den Absichten Englands vollständig entspreche. Da es den Anschein hat, als ob auch die Vertreter der übrigen Mächte ihre Stellung zu dieser Frage ganz nach dem Beispiele Englands einrichten wollten, so dürfte nunmehr alsbald eine Einigung erfolgen, welche einerseits dem Bedenken Englands und der übrigen Mächte Rechnung trägt, andererseits aber die Waffeneinfuhr wenigstens in den von den Sklavenjagden heimgesuchten Gegenden unmöglich macht.

Was den von England ausgehenden Vorschlag des Visitationsrechtes der Schiffe betrifft, so haben die französischen Delegirten mit aller Bestimmtheit erklärt, daß sie den englischen Antrag in seiner gegenwärtigen, das Ansehen der französischen Flagge schädigenden Form nicht annehmen könnten. Inzwischen haben jedoch offiziöse Verhandlungen zwischen Frankreich und England stattgefunden, aus denen man mit ziemlicher Sicherheit entnehmen kann, daß Frankreich den englischen Antrag in gemilderter Form nicht mehr so schroff abweisen wird; auf keinen Fall werden die Gegenanträge des französischen Admirales Humann zur Annahme gelangen. So haben die wiederholten, durch Unwohlsein und Abwesenheit der Mitglieder nothwendig gewordenen Vertagungen der Konferenz in glücklicher Weise dazu beigetragen, das Terrain zu ebnen und die Fortsetzung der Arbeiten zu erleichtern.

Frankreich.

Paris, 29. Januar. „Von der Möglichkeit eines französisch-deutschen Bündnisses", das ist der verlockende Titel einer Broschüre, welche demnächst erscheinen wird und den Oberst Baron Stoffel zum Verfasser hat, welcher bekanntlich als französischer Militärattachee in Berlin die berühmten, vor einem Kriege mit Preußen warnenden Berichte schrieb. Der „Figaro" ist in der Lage, uns bereits heute einen Abschnitt aus dieser Broschüre mitzutheilen, die sicherlich noch viel Aufsehen erregen wird.

Stoffel's Ideal ist ein Bündniß mit Deutschland gegen — Rußland. Seinen bei seinen Landsleuten so seltenen klaren und unbefangenen Blick bewährt er auch hier. Die Gefahr für das zivilisirte Europa befinde sich im Osten. Bei der Uneinigkeit Europas könne es in der That nicht mehr lange währen, bis sich Rußland der Donauprovinzen bemächtigen und Europa von der Ostsee bis zum Archipel, auf seinen Flanken von den beiden Meeren geschützt, eisern umarmen werde. Dann würden auch die Küsten des Adriatischen Meeres und Triest bald in Rußlands Hände fallen, und niemand mehr würde „dem formidablen Vorstoß der slavischen Rasse widerstehen können. Das wird der Krieg der Zivilisation gegen die Barbarei sein", und Napoleons Vorhersage werde in Erfüllung gehen: „Europa wird republikanisch oder kosakisch werden". Frankreich besitze durchaus keine „instinktive Sympathie für die Slaven, wie viele Franzosen wähnen, welche aus Unwissenheit oder illusionirt an die Freundschaft der russischen Nation glauben".

Stoffel erkennt vollkommen die Gefahr, welche nicht nur Deutschland, sondern auch seiner eigenen Nation durch Rußland droht. Man sollte also meinen, daß er seinen Landsleuten den Rath geben werde, nicht nur ihre Niederlagen, sondern auch den Verlust eines geringen Theiles ihres Territoriums, wie schon manches andere Volk vor ihnen, zu vergessen und dem deutschen Nachbarn die Hand zu bieten, die derselbe mit Freuden ergreifen würde. Aber nein! Die Vorbedingung eines Trutz- und Schutz-Bündnisses auf lange Jahre ist die Zurückgabe Elsaß-Lothringens und zwar beider Provinzen, was Stoffel noch ausdrücklich betonen zu müssen glaubt. Allerdings macht er sich nicht viel Illusionen darüber, er giebt sogar zu, daß die Bismarck und Moltke, welche zur Einverleibung gerathen hätten, jetzt nicht die genügende Autorität haben würden, um ihren „Fehler" wieder gutzumachen. Aber ein neuer Mann werde kommen, welcher in den Augen Stoffels, so scheint es, gewissermaßen die umgekehrte Rolle eines Moltke's spielen, d. h. die Deutschen statt in die Reichslande hinein- aus diesen hinausführen würde.

Wir glauben, daß sich der französische Verfasser einer gefährlichen Illusion hingiebt, und begreifen, daß Blätter, wie die „France", über seine Betrachtungen nicht entzückt sind. Wozu uns Rußland entfremden, so argumentiren sie, da Deutschland auf unsere Bedingungen ja doch nicht eingehen wird?

Warum kann Frankreich nach der Auffassung Stoffel's auf Elsaß-Lothringen nicht verzichten? — „Wenn Frankreich bei seiner Abtretung nur zwei Provinzen verloren hätte, so würde es nur in seiner Eigenliebe leiden. Aber der Schaden, den ihm der Verlust Elsaß-Lothringens zufügt, ist unendlich bedeutsamer: er raubt ihm seine Sicherheit." Dieser Gedanke wird dadurch zu begründen versucht, daß die erste Schlacht an der Grenze geschlagen werden dürfte und daß der Sieger, wenn es Deutschland wäre, in nur zwei Wochen, ohne auf Hindernisse zu stoßen (!), vor den Mauern von Paris sein könnte, der französische Sieger dagegen nach Forcirung der Rhein- und Elblinie Berlin höchstens in 40 Tagen erreichen könne.

Wir möchten uns an dieser Stelle nicht auf militärische Erörterungen einlassen, sonst würden wir unter Anderem nachzuweisen suchen, daß der Umstand, daß Paris eine der gewaltigsten Festungen des Erdenrundes ist, den Unterschied der Entfernungen zwischen der Grenze und den beiden Hauptstädten wohl zum mindesten ausgleicht. Aber gehen wir gleich auf jene andere Stelle des Stoffel'schen Aufsatzes oder Bruchstückes über, wo von den Folgen einer Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich die Rede ist. Sie lautet: „Deutschland würde als Gegenleistung für die Zurückgabe der Sicherheit an Frankreich ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß auf lange Dauer fordern, dessen Aufrichtigkeit durch die gegenseitige Verpflichtung sanktionirt werden könnte, die Festungen am Rhein in offene Plätze zu verwandeln...."

Wir wollen ganz von der Naivität eines Vorschlages absehen, wo Frankreich lediglich der empfangende Theil ist, und wo die Ehre, die Frankreich Deutschland dadurch erweist, daß es mit ihm ein Bündniß schließen will, als eine Gegenleistung für Elsaß-Lothringen angesehen wird; wir wollen ganz davon absehen, daß Frankreich nach der Schleifung der Rheinfestungen mit seinem befestigten Paris vor Deutschland mit dem unbefestigten Berlin doch einen ganz ungeheuren Vortheil haben würde, — wir weisen nur auf den inneren Widerspruch in der Beweisführung Stoffel's hin. Die Schleifung der Rheinfestungen, der Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses à long terme nämlich würden die Gefahr, welche Paris aus seiner geringeren Entfernung von der Grenze erwächst, ja ganz illusorisch machen. Warum also nicht alle Festungen zwischen dem verbündeten Deutschland und Frankreich schleifen und Elsaß-Lothringen deutsch bleiben lassen?

Von besonderem Interesse ist das Gespräch, welches Stoffel mit dem Fürsten Bismarck über die diplomatischen Vorgänge vor dem Nikolsburger Präliminarfrieden geführt haben will. Danach habe Napoleons Anerbieten einer Intervention im Augenblick, wo die preußischen Truppen ihre Siege ausbeuten und bis Wien vordringen wollten, im preußischen Hauptquartier die größte Erregung hervorgerufen. König Wilhelm und vor allem der Kronprinz hätten auf die Gefahr einer französischen Kriegserklärung hin den Krieg fortsetzen wollen. Nur Graf Bismarck sei dagegen gewesen und habe seinen Willen auch durchgesetzt, nicht ohne viele Kränkungen, speziell vom damaligen Kronprinzen, erlitten zu haben. Aus naheliegenden Gründen wollen wir die von Stoffel geschilderten angeblichen „Kränkungen" hier nicht wiedergeben, wie wir denn überhaupt der Ansicht sind, daß der französische Verfasser das Gespräch mit dem heutigen Kanzler nicht ganz richtig wiedergegeben haben kann.

Paris, 30. Januar. Auf Veranlassung des französischen Marineministers sollen demnächst in Havre Versuche mit einem neuen Apparat angestellt werden, welcher den Zweck hat, die Kollisionen auf See zu verringern. Dieses Instrument gestattet dem Schiffs-Offizier, auf große Entfernungen Töne, welche von herannahenden Schiffen herrühren, zu vernehmen und ist auf dem Vorderende des Schiffes angebracht; es läuft in zwei akustische Hörner aus, welche dem Einsprechrohr des Telephons ähnlich sind. In Folge einer besonderen Einrichtung vernimmt der wachthabende Schiffs-Offizier, welcher sich diese beiden Hörner an die Ohren hält, gleichzeitig an beiden Seiten das Geräusch eines herannahenden Schiffes, wenn dieses gerade von vorn kommt, befindet sich das herannahende Schiff dagegen rechts oder links von dem Beobachter, so hört dieser nur auf dem entsprechenden Ohr das Geräusch.

Italien.

Rom, 29. Januar. Es ist schon wiederholt hervorgehoben worden, daß die gegenwärtige Finanzpolitik des Ministeriums schwerlich die Bezeichnung „aufrichtig" verdient, mit welcher der Schatzmeister Giolitti jüngst sich gegenüber seinen Vorgängern gebrüstet hat. Wie man erfährt, hat der Berichterstatter des General-Budgetausschusses bei der Prüfung des Nachtragsetats die Ueberzeugung gewonnen, daß der budgetmäßige Fehlbetrag am 1. Juli d. J. sich nicht, wie Giolitti annimmt, auf 65, sondern auf 80 Mill. belaufen werde, und zwar ohne Einrechnung von 13 Millionen verbrauchten Staatsvermögens. Ob aber 65, oder 80 die richtige Zahl sei, das gleichbleibende Ergebniß sollte in der Ueberzeugung bestehen, daß eine Verstärkung der Staatseinnahmen unentbehrlich ist (da man einmal die Verminderung der Ausgaben als unmöglich ansieht) und daß diese Ueberzeugung muthig ausgesprochen werden müsse. Statt dessen fährt man fort, das Land mit großen Worten zu trösten und in den Wahn einzuwiegen, daß neue Steuern nicht nöthig seien. Herr Giolitti hat sehr übel gethan, in seiner Finanzdarlegung zu behaupten, daß Maglianis Steuervorschläge von Uebel gewesen seien. Denn sobald die Rente der aufgehobenen Pensionskasse aufgezehrt ist, wird nichts anderes übrig bleiben, als neue Einnahmen zu suchen. Von der jetzigen Kammer ist allerdings keine Steuerbewilligung zu erwarten; aber dies schließt nicht aus, daß es unaufrichtig und unklug genannt werden muß, dem Lande zu verhehlen, daß über kurz oder lang entweder an die Steuerzahler appellirt oder — das Militärbudget beschnitten werden muß. Die zu hoffende Ueberwindung der wirthschaftlichen, Geld- und Handelskrisis, die Hebung der industriellen Thätigkeit u. s. w. werden dem Volkswohlstande förderlich sein; sie können unmöglich der Nothwendigkeit überheben, die staatliche Finanzlage durch unmittelbare Maßnahmen zu bessern und die Ausgaben mit den Einkünften in Einklang zu bringen. Auch die bevorstehende Belastung des Staatsbudgets mit den 9 Millionen an Zinsen und Amortisirungsquoten der verbrauchten und der bevorstehenden römischen Stadtanleihe drängt dazu, an Beschaffung der nothwendigen Mittel zu denken.

Spanien und Portugal.

Madrid. Aus der Hauptstadt Andalusiens kommt die Kunde hierher, daß es hoffentlich gelingen wird, die herrliche Kathedrale von Sevilla, wenn auch mit recht beträchtlichen Opfern des Staates und der Stadt zu erhalten. Bekanntlich stürzte im Sommer 1888 einer der Hauptpfeiler im Mittelschiff der Kathedrale ein, einen Theil des Gewölbes mit sich herunterreißend; auch die der schadhaften Stelle zunächst gelegenen Pfeiler drohten zu weichen. Es ist nunmehr jedoch durch Untermauerungen und großartige Stützungen gelungen, ein weiteres Nachstürzen zu verhindern. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, den zuerst schadhaft gewordenen Pfeiler, nachdem man ihn ganz und gar abgetragen, von Grund aus neu aufzumauern.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Januar. (Voss. Ztg.) Ende voriger Woche brachten deutsche Blätter Berichte aus London über die „Eröffnung" einer „internationalen Konvention anarchistischer und revolutionärer Delegirten" im „Internationalen Sozialistenklub" in Soho (London W.). Es sollten dem Berichte zufolge auf besagter Konvention die meisten europäischen Länder, sowie auch die Vereinigten Staaten vertreten sein. Ein Holländer, Namens van der Weyden, habe den Vorsitz geführt, und ein Franzose Dubois sei gleich zu Anfang der Sitzung als bezahlter Polizeispitzel mit Schimpf und Schande hinausgeworfen worden. Der Chicagoer Anarchist „Stone" habe erklärt, daß man den Hauptangriff anstatt auf die Monarchien gegen die Handelskönige (!) richten müsse u. s. w. u. s. w. Dieser Bericht hat in den hiesigen sozialrevolutionären Kreisen große Heiterkeit und lebhaftes Kopfschütteln erregt. Zwar hatte etwas Aehnliches schon am Donnerstag im hiesigen „Echo" gestanden, aber man hatte dem weiter keine Bedeutung beigemessen. Ein schlechter Reporterwitz! Wie jedoch konnte ein Scherz, den man sich mit einem englischen Halfpenny-Blatt erlaubt hatte, so schnell in weiterer Ausschmückung bei der deutschen Presse eingeschmuggelt werden? Und zu welchem Zweck geschah das? Zunächst giebt es in Soho (Soho Square und nächste Umgebung) weder einen „Internationalen Sozialisten-Klub", noch überhaupt irgend eine internationale Vereinigung von Sozialrevolutionären. Diese haben — soweit das Westend in Betracht kommt — ihre Klubs und Versammlungslokale ausnahmslos in dem Dreieck zwischen Oxford Street und Tottenham Court Road, so der „Kommunistische Arbeiter-Bildungsverein" in Tottenham Street, die vereinigten Skandinavier in Rathebone Place, die österreichischen („Autonomie"), französischen und russischen Anarchisten in Windmill Street. In diesen Kreisen aber ist von einer hier jüngst abgehaltenen „internationalen Konvention" durchaus nichts bekannt. Die in dem phantasiereichen Berichte erwähnten Namen sind einfach erfunden, aber nicht etwa als Decknamen für geheimnißvolle Verschwörer. Die russische Nihilistin Ivanow, der Chicagoer Stone, der Hamburger Anarchist Krecht, der Holländer van der Weyden, die Franzosen d'Ardenne, Madame d'Airgrigny und der bezahlte Polizeispitzel Dubois — sie alle sind nichts als die Eintagskinder menschlicher Einbildungskraft, und das Ganze war blauer Dunst. An dem Tage, an welchem die unheimliche „Konvention" in dem räthselhaften Klub in „Soho" eröffnet worden sein soll, hielt der bekannte Dichter William Morris im Klub „Autonomie" in Windmill Street, Tottenham Court Road, vor einer — wie immer bei solchen Anlässen — sehr international zusammengesetzten Zuhörerschaft einen Vortrag über die Frage „Wie wird es dereinst sein?" in der „freien

„Gesellschaft" der Zukunft nämlich. Möglich, daß dieses durchaus nicht ungewöhnliche Ereigniß den äußeren Anlaß zu dem merkwürdigen Scherz geboten hat.

Rußland.

Petersburg, 31. Januar. Wenn es richtig sein sollte, daß sich die soeben gemeldeten militärischen Berathungen hierselbst auf die Befestigung der russisch-chinesischen Grenze bezogen haben, so würde das ein neuer Beweis für die Umsicht und den weiten Blick sei, den Kriegsminister Wannowski schon seit Jahren bekundet.

Man bezweifelt in Rußland eben nicht, daß China sich eine etwaige europäische Verwickelung ernster und andauernder Art zu Nutzen machen würde, um die im Jahre 1860 abgetretenen Gebietstheile wieder zu gewinnen. Dort aber hat Rußland bis jetzt nur wenig zur Befestigung seiner Grenzen gethan.

Die Hauptschwierigkeit liegt übrigens in der Sicherstellung der Truppenverpflegung, die im Wesentlichen auf dem Wasserwege erfolgen muß, d. h. den seines schlechten Fahrwassers halber berüchtigten Amur herab oder über Nikolajewsk (an der Mündung desselben). Im Amurgebiet selbst wird das Nothwendige ebensowenig erzeugt, als in dem Ussurithale. Die von dem General Murawjew in den fünfziger Jahren begonnene Zwangsbesiedelung durch „Kosaken" ist längst ins Stocken gerathen; jedenfalls hat sie die erwarteten Früchte nicht getragen. Was sich im Ussurigebiet jetzt niederläßt, ist wohl meist chinesisch, kann also vom russischen Standpunkte kein großes Vertrauen einflößen.

So angesehen, läßt sich das Interesse begreifen, welches man in Rußland an der Herstellung der sibirischen Eisenbahn nimmt. Damit würde die Grenze gegen China wirklich vertheidigungsfähig werden. Bei alledem ist es unmöglich, hier etwas über das Knie zu brechen. Die Kosten sind so ungeheuer, daß nichts übrig bleibt, als die Bahn nach und nach, in Theilstrecken, auszubauen. So aber müssen noch viele Jahre darüber vergehen, ehe die an den stillen Ozean grenzenden Theile des Reiches mit der Westhälfte desselben sicher verbunden sein können.

Rumänien.

Ueber einen am 23. Januar in Bukarest abgehaltenen Ministerrath in welchem „zwei militärische Angelegenheiten von höchster Wichtigkeit" zur Sprache gekommen seien, läßt sich die Londoner „Times" melden: „Erstlich wurde die Frage erörtert, ob angesichts der militärischen Vorbereitungen Rußlands Rumänien sich nicht beeilen sollte, die zur Sicherung seiner Unabhängigkeit nöthigen Vertheidigungsmaßregeln zu beendigen. Alle Minister sprachen sich dafür aus, und es wurde beschlossen die Kammer um einen Kredit von 15,000,000 Franks zu ersuchen, um die Forts um Bukarest zu vollenden und auszurüsten. Ferner wurde beschlossen, alles zur Ausrüstung der Drehthürme der Forts nöthige Material, dicke Stahlplatten und Kanonen des schwersten Kalibers sofort in Crenjot oder in Chaumant zu bestellen. Beide Fabriken haben Angebote gemacht. Die Befestigungen sollen jedenfalls am 1. August 1890 vollendet sein. Zweitens wurde die Frage erwogen, ob man ein neues Armeekorps zur Besetzung der Festung bilden solle. Auch hierfür entschied sich der Ministerrath. Rumänien besitzt gegenwärtig vier Armeekorps und der Kriegsminister, General Vladesco, hat Anweisung erhalten, alle nöthigen Vorbereitungen zur Bildung eines fünften zu treffen."

Amerika.

Brasilien. Newyork, 28. Januar. Der hier angekommene Dampfer „La Place" hat, wie bereits gemeldet, die letzten Nachrichten aus Rio de Janeiro gebracht. Die vom Militär unterstützte Tyrannei General Fonsecas wird immer drückender. Seine Stellung und die des Ministeriums ist deshalb recht unsicher geworden. Die Regierung stützt sich lediglich auf die paar in und um Rio de Janeiro liegenden Regimenter. Viele Soldaten sind durchaus nicht für die Regierung begeistert, müssen aber ihren republikanischen Offizieren gehorchen. Der größte Theil der Marine ist der Regierung offen feindlich gesinnt. Obgleich es seit der Meuterei des Artillerie-Regiments am 18. Dezember nicht zum Blutvergießen gekommen ist, hat die Bevölkerung die jetzigen Zustände satt und die Aufregung ist groß. Sollte es zu einer neuen Erhebung kommen, so würde die Regierung unzweifelhaft gestürzt werden. Die kaiserliche Partei aber ist zu schwach, um Dom Pedro wieder auf den Thron setzen zu können, und es würde deshalb eine andere republikanische Regierung der jetzigen folgen. Die Geschäfte stocken und einige Zollbeamte klagen, daß sie ihr Gehalt nicht bekommen. Die Zahl der ausländischen Einwohner Rios hat sich vermindert und die Ladenbesitzer klagen über schlechte Zeiten. Rio ist voll von schlecht gekleideten, schmutzigen Soldaten. Diese haben alle verfügbaren Gebäude besetzt, da nicht genug Kasernen da sind. Sie benehmen sich beleidigend gegen die Zivilisten und unzüchtige Angriffe auf Frauen sind häufig.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Februar. In der gestern stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Stettiner Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft wurde beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 100 Mark pro Aktie gleich $6\frac{2}{3}$ Prozent für das Jahr 1889 vorzuschlagen.

* Heute früh gegen 5 Uhr fiel ein Arbeiter in der Nähe der Baumbrücke anscheinend in Folge Ausgleitens in die Oder. Obwohl auf das Hülfegeschrei des Verunglückten Personen herbeieilten, waren die Rettungsversuche doch vergebens. Erst gegen 11 Uhr gelang es den städtischen Leichensuchern, die Leiche aufzufinden.

— Wir brachten dieser Tage unter „Lokales" ein Referat „Stettin bei Nacht", in welchem wir auf ein Vorkommniß vor dem Berliner Thor hinwiesen. Der darin erwähnte Baumeister richtet in dieser Sache ein Schreiben an uns, in welchem er den Vorgang durchweg bestätigt, aber was seine Person betrifft, jede Schuld an dem Vorfall ablehnt. Er sei ruhig mit einigen Damen aus der Vorstellung im Zirkus gekommen und habe sich vor dem Café vor dem Berliner Thor einige Notizen in sein Taschenbuch gemacht, als plötzlich ohne jede Veranlassung sein Gegner über ihn hergefallen sei und ihn mit seinem mit Metallkrücke versehenen Stock schwer gemißhandelt habe. Der Herr Baumeister glaubt, daß es sich um einen „hinterlistigen Ueberfall" gehandelt hat und hofft, daß die Untersuchung die Sache klarlegen wird. — Wir hoffen dasselbe und werden nicht ermangeln, diese Klarstellung unseren Lesern nach der gerichtlichen Verhandlung mitzutheilen.

— Zu der am Montag, den 3. Februar, beginnenden ersten Schwurgerichtsperiode, welche nur wenige Tage in Anspruch nehmen wird, sind folgende Herren als Geschworene einberufen: Regierungsrath Bahrendt, Kaufmann Gustav Bork, Kaufmann Max Braconier, Kaufmann Karl Deppen, Kaufmann Eduard Gardeicke, Kaufmann und Konsul H. Günther, Kaufmann Gustav Kanitz, Kaufmann Julius Kurz, Kaufmann C. F. Stropp, Zimmermeister Leo Wolff, sämmtliche Herren aus Stettin; Kirchenadministrator Th. Awe-Pasewalk, Fabrikinspektor Moritz Belitz-Mescherin, Rechnungsrath Blankenburg-Swinemünde, Administrator Max Brockmann-Cachlin, Oberamtmann E. Drenkhahn-Pudagla, Buchdruckereibesitzer B. Fritsche-Swinemünde, Schiffsbaumeister Otto Hartwich-Swinemünde, Rittmeister a. D. v. Köller-Schwenz, Gutsbesitzer Karl Kundler-Karlshof, Hauptmann a. D. v. Lettow-Vorbeck auf Schönow, Gymnasiallehrer Wilh. Mielke-Gartz a. O, Gutsbesitzer Hermann Rahn-Rohrsdorf, Amtsrath Max Schallehn-Selchow, Rittergutsbesitzer Ernst Schlange-Schöningen, Oberamtmann Berthold Thimey-Ferdinandshof, Ziegeleibesitzer Alb. Voß-Pölitz, Baurath Waitzmann-Greifenhagen, Gutsbesitzer August Wendorff-Colow.

Zur Verhandlung sind folgende Anklagen festgesetzt: Montag, den 3. Februr, wider die unverehelichte Auguste Emilie Emma Ziese aus Stettin wegen Kindesmordes; Dienstag, den 4. Februar, wider den Arbeiter Herrmann Ewald aus Kamin wegen Nothzucht und den Arbeiter Wilhelm Schmidt aus Mescherin wegen versuchter Nothzucht und Diebstahl; Mittwoch, den 5. Februar wider den Knecht Otto Krecklow aus Messenthin wegen versuchter Nothzucht, Nöthigung und Diebstahls und wider den Gerichtsdiener Gustav Trettin aus Stettin wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Urkundenfälschung; Donnerstag, den 6. Februar, wider den Bäckergesellen Otto Horn wegen Todtschlags und Freitag, den 7. Februar, wider die Fischerwittwe Bertha Rosenow geb. Olschinsky aus Alt-Damm wegen Meineides; Sonnabend, den 8. Februar, wider den Arbeiter Martin Bölke aus Stettin wegen Meineides. — Den Vorsitz bei den Verhandlungen führt Herr Landgerichtsdirektor Lindemann.

* Gestern ist es unserer Kriminalpolizei gelungen, die Thäter der fortgesetzten Paletotdiebstähle in der Person des Gärtners Bobbermin aus Bredow, des Schuhmachers Albert Minohr und des Zimmermanns Karl Schmeling, letztere von hier, zu ermitteln. Die Diebe hatten ihre Thätigkeit größtentheils in Lokalen betrieben, wie Frankenbräu, Reichsgarten u. s. w., und zwar meist gemeinsam, indem der Eine die That ausführte, während die Uebrigen als Beobachter im Lokal verweilten. Bei einer Haussuchung ist noch ein Wintermantel gefunden worden, der von dem rechtmäßigen Besitzer auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden kann. Die Thäter sind in Haft genommen.

* Heute Vormittag wurde nach Beendigung seiner Reparatur der Schleppdampfer „Agent" auf der Werft von Möller und Holberg vom Stapel gelassen.

— Die vielfachen Thierquälereien, welche während des Transports des Geflügels auf den Eisenbahnen nach der Zentral-Markthalle in Berlin vorgekommen sind, haben das Polizei-Präsidium in Berlin veranlaßt, dagegen einzuschreiten. Da nun die Versender nicht blos in Deutschland, sondern auch vielfach im Auslande wohnen, so ist durch Vermittelung der Eisenbahnverwaltungen jetzt dahin gewirkt worden, daß schon bei der Aufgabe von lebendem Geflügel, sowie auch bei dem Uebergange solcher Sendungen vom Auslande darauf geachtet wird, daß die Thiere bequem in den Transportbehältern untergebracht sind; für den Fall, daß das Leben des Geflügels durch die Einpferchung auf dem Transporte in Frage gestellt ist, müssen derartige Sendungen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

— Wie der „Reichs-Anzeiger" mittheilt, ist dem Kreise Kammin im Regierungsbezirk Stettin, welcher den Bau folgender Chausseen beschlossen hat: 1) von Kammin nach Groß-Justin, 2) von Stepenitz nach der Gollnow-Swinemünder ehemaligen Staatsstraße vor Pribbernow, 3) von Gülzow nach Pribbernow, gegen Uebernahme der künftigen chausseemäßigen Unterhaltung dieser Straßen das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes auf denselben nach den Bestimmungen des Chausseegeld-Tarifs vom 29. Februar 1840 einschließlich der darin enthaltenen Bestimmungen über die Befreiungen sowie der sonstigen, die Erhebung betreffenden zusätzlichen Vorschriften — vorbehaltlich der Abänderung der sämmtlichen voraufgeführten Bestimmungen — verliehen. Auch sollen die dem Chausseegeld-Tarife vom 29. Februar 1840 angehängten Bestimmungen wegen der Chaussee-Polizei-Vergehen auf die gedachten Straßen zur Anwendung kommen.

— Im Wahlkreis Köslin-Kolberg-Körlin-Bublitz ist für die bevorstehende Reichstagswahl seitens der Konservativen Herr Landrath v. Gerlach-Parsow als Kandidat aufgestellt. Seitens der Deutsch-freisinnigen kandidirt bekanntlich Herr Landgerichtsrath Hildebrand-Köslin.

Aus den Provinzen.

Demmin, 30. Januar. Der Baron Günther von Tiele-Winkler auf Vollratsruhe ist vor einigen Tagen gelegentlich einer Fasanenjagd auf seinen schlesischen Besitzungen von einem schweren Unfall ereilt worden. Von dem Oekonomie-Direktor Reimann ist demselben nämlich eine ganze Schrotladung aus Versehen in den Rücken geschossen worden, so daß der Schwerverwundete gar nicht transportfähig war und in Radstein bei Ober-Glogau darniederliegt. Die Ladung war aus einer Entfernung von nur zehn Schritten abgefeuert.

Greifswald, 31. Januar. Die Revision, welche der im November v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Ziegler Lampe aus Treptow gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß beantragt hat, ist vom Reichsgericht in Leipzig verworfen worden.

Wittow, 29. Januar. Ungefähr Mitte dieses Monats gelangte ein für Schiffs-Interessenten nicht uninteressanter Prozeß, den die Erben des verschollenen Kapitän Damp aus Seedorf gegen den rügenschen Schiffsversicherungsverein angestrengt hatten, in der zweiten Instanz zum Abschluß. Die Sache verhält sich kurz wie folgt: Der Schooner „Laura" ging im März 1887 mit Ballast, nach Königsberg bestimmt, bei Thiessow in See, kam aber weder in Pillau noch in einem anderen Hafen an, und es ist über das Schicksal des Schiffes und der Mannschaft überhaupt nichts wieder erfahren worden. Kapitän D. hatte seine Prämien früher schon unregelmäßig abgeführt und war mit der letzten Prämie gänzlich im Rückstande geblieben. Dem zufolge wurde ihm bekannt gegeben, daß sein Schiff aus der Versicherung genannten Vereins gestrichen sei; auch war Letzterer bereits im Besitz der Versicherungspolice. Die Gläubiger des Fahrzeuges machten, nachdem dasselbe als verschollen zu betrachten war, beim rügenschen Schiffsversicherungs-Verein Anspruch auf die frühere Versicherungssumme (dieselbe betrug z. B. am 1. Januar 1886 7360 Mark), und als derselbe die Zahlung verweigerte, wurden gegen ihn die Erben des Kapitän D. klagbar. Der Prozeß hat circa zwei Jahre geschwebt und ist, wie bereits gesagt, vor Kurzem entschieden worden, und zwar zu Gunsten des in Rede stehenden Vereins.

Elbing, 30. Januar. Am 19. d. Mts. erhielt bei Gelegenheit des Trauergeläutes für die vorstorbene Kaiserin Augusta die größere der beiden Kirchenglocken in „Pr. Mark" einen Sprung, so daß sie unbrauchbar geworden ist. Es ist dieser Unfall um so mehr zu bedauern, als diese Glocke bereits im Jahre 1430 gegossen ist (die kleinere stammt sogar aus dem Jahre 1403). Die Kirche zu Pr. Mark hat bereits ein Alter von mehr den 600 Jahren erreicht; sie ist die erste Kirche in dieser Gegend gewesen, in welcher Luthers Lehre Aufnahme gefunden hat. Als in der ganzen Umgegend und besonders in der Stadt Elbing die katholische Lehre mit Gewalt aufrecht erhalten wurde, fanden hier die Evangelischen und unter ihnen die Elbinger Rathsherren eine Zufluchtsstätte für die evangelische Lehre.

Kunst und Literatur.

70 Kinderlieder. Gemüthvolle Kindergedichte und Spielliedchen nach den schönsten Volksweisen für eine kindliche Singstimme mit leichter Klavierbegleitung, bearbeitet von Wilh. Tschirch. Leipzig, Steingräber's Verlag. Preis geheftet 1,20 Mark, in Schulband 1,60 Mark, in Prachtband 2 Mark. Wir können diese Lieder als das beste, was auf diesem Gebiete erschienen ist, aufs wärmste empfehlen. Die Lieder sind ausgezeichnet ausgewählt, frisch ansprechend und werden in den Seelen der Kinder reichen Widerhall finden und die Liebe zur Musik wecken. Sie bilden eine der schönsten Gaben für das Haus. [19]

25 geschmackvolle, doch verhältnißmäßig einfache Mode-Originale, 21 entzückende, leicht nachzuarbeitende Handarbeiten-Vorlagen (Originale) schmücken das Hauptblatt **„Mode und Haus"**. Die zu „Mode und Haus" gehörige illustrirte Hausfrauenzeitung bildet eine Fundgrube nützlicher Winke auf allen Gebieten des Hauswesens. Die illustrirte Belletristik wird vertreten durch interessante Beiträge. Allerliebst ist die Separatbeilage von „Mode und Haus", die „Illustrirte Kinderwelt", die durch ihre stimmungsvollen, von Paul Bundt meisterhaft gezeichneten Bilder und ihre unseren Lieblingen so recht auf den Leib geschriebenen Erzählungen und Märchen nicht nur geistige Anregung giebt, sondern auch durch ihre moralischen Tendenzen den Eltern ein werthvolles Erziehungsmittel bietet. Abonnement auf „Mode und Haus" zu 1 Mark resp. 1 Mark 25 Pfg. vierteljährlich bei allen Postanstalten und Buchhandlungen; zu letzterem Preise werden sehr werthvolle kolorirte Modebilder mit der beliebten Zeitschrift g.liefert. [24]

Vermischte Nachrichten.

— Ueber den Lebensgang des in letzter Zeit vielgenannten kurbrandenburgischen Generals Henniges v. Treffenfeld, eines geborenen Altmärkers, dessen Verdienst schon Friedrich der Große in seiner Histoire de mon temps dadurch anerkennt, daß er ihn mit Görtzke zusammen gleich hinter dem alten Derfflinger als einen der tüchtigsten Generale seines großen Ahnen nennt, macht das „Salzw. Wochenbl." nähere Mittheilungen, denen wir Folgendes entnehmen:

Jochen Henniges war in Klinke bei Bismark als Sohn eines Ackermanns daselbst geboren, dessen Erben und Nachfolger noch jetzt den Hof besitzen. Er hütete in seiner Jugend die Viehheerde seines Vaters, war aber ein wahrer Ausbund von Tollheit und machte seinen Aeltern viele Sorgen, bis er endlich heimlich dem Vaterhause entlief und sich als Soldat anwerben ließ. Von den im Dorfe umgehenden Sagen mögen nur folgende zwei hier angeführt werden: Jochen hatte seine Liebe einer Bauerntochter des Dorfes zugewandt, wurde aber von derselben schnöde abgewiesen. Als er nach Jahren auf seinen Kriegszügen als schmucker Reiteroffizier nach seinem Geburtsort kam, sieht er seine alte Liebe und ruft ihr zu: „Grete, Grete, hätt's doch doahn." Sie antwortete treuherzig: „Ja, Jochen, hätt' ick't wußt, ick hätt't doahn!" Seine alte Mutter aber, die in dem ansehnlichen Reiter ihren Sohn nicht wieder erkannte, erwiderte auf die Frage nach ihrem Sohn Jochen: „Je was en Utbund, de is wegloopen und drifft sich in de Welt herum!"

In den Tagen vor dem Siege bei Fehrbellin finden wir Jochen Henniges (auch seine Söhne waren dabei) als Obrist-Lieutenant in dem von Mörnerschen Reiter-Regiment einen sehr kühnen gelungenen Zug hinter dem Rücken der Schweden ausführend, um die Brücken und Rückzugs-Uebergänge bei Fehrbellin, Kremmen und Oranienburg zu zerstören. Am Schlachttage selbst übernahm er, nachdem Obrist Mörner gefallen war, dessen Regiment und zeichnete sich durch Kühnheit und Tapferkeit dermaßen aus, daß er noch auf dem Schlachtfelde von seinem Kurfürsten zum Obrist der Kürassiere ernannt und unter dem Namen „Henniges von Treffenfeld" in den erblichen Adelstand erhoben wurde. Es wird erzählt, daß der Große Kurfürst, als er den verwundeten Henniges nach der Schlacht gefragt: „Nun, Henniges, wie steht's mit dem Schweden?" und derselbe geantwortet hätte: „Den habe ich im Felde tüchtig getroffen!" — ihm zugerufen habe: „So sollst Du fortan auch Treffenfeld heißen!" — Das Adelsdiplom ist datirt vom Schlachttage bei Fehrbellin und lautet: „Wir Friedrich Wilhelm v. G. G. Kurfürst &c.: Demnach Wir Uns Zeit Unserer Regierung allerwege sorgfältig angelegen sein lassen, Unsere getreuen Diener und Unterthanen, welche sich um Uns und das Vaterland wohl verdient gemacht, vor anderen zu ehren und in Dignität zu erheben, und Wir dann insonderheit die Tugend, Tapferkeit und rühmliche Conduite Unseres Obristen zu Rosse Joachim Henniges, ingleichen die großen und treu nützlichen Dienste, welche uns derselbe mit Darsetzung Leibes und Lebens, Gutes und Blutes, in allen vorgefallenen Gelegenheiten und noch in dem heutigen Treffen bei Fähr-Bellin, wo derselbe wider den Feind tapfer fechtend, schwerlich verwundet worden &c. &c. — — —, daß Wir dannhero bewogen worden, auf Chur- und Landesfürstliche sonderbare Huld und Gütigkeit, auf vorgepflogenen reichen Rath &c. &c. aus Churfürstlicher und Landesfürstlicher höchster Macht und Würden gedachten Obristen Joachim Henniges sambt seinen ehelichen Leibeserben in absteigender Linie Mann und weiblichen Geschlechts in den Grad und Stand des Adels, gleich denen Unserer Recht Edelgebohrenen, Rittermeßigen, Lehn- und Turniergenossen zu erheben und zu versetzen &c. — — Zu dessen mehreren Gezeugniß dieser Erhebung in den Stand des Adels haben Wir dem Obrist Henniges und dessen &c. dies hierunter beschriebene Wappen und Kleinnoth verliehen &c. Gegeben in Unserm Amtshause zu Fähr-Bellin den 18. Juni nach Chr. Unseres Seligmachers geburt im 1675. Jahre. (gez. Meinders.)"

In einer Chronik heißt es ferner: „Es ist diese Erneunung zum Edelmann besonders merkwürdig, weil es die erste Handlung dieser Art des souveränen Fürsten von Preußen ohne Bewilligung des Kaisers war — also eine Feststellung der Unabhängigkeit des Kurfürsten vom Reich." — Nachdem Henniges v. Treffenfeld von seiner Verwundung geheilt war, sehen wir ihn in des großen Kurfürsten Kriegen in Pommern, vor Stettin, Stralsund und in Preußen mit großer Auszeichnung kämpfen; vor Tilsit wurde er General. Von späteren Kriegsfahrten erfahren wir nichts; Handschreiben sind von ihm nicht vorhanden, da der frühere Jochen Henniges die edle Schreibkunst wohl nicht sonderlich geübt haben mochte. Auf seinem Rittersitze Könnigde bei Bismark führte er seit 1678 ein frommes, patriarchalisches Regiment; sein Tod erfolgte 1688. Im Jahre 1770 starb mit dem Urenkel seine männliche Nachkommenschaft aus.

Börsen-Berichte.

Stettin, 1. Februar. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 2° Reaumur, Morgens — 3° Reaumur. Barometer 28" 8"'. Wind: Süd-West.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 185—195 bez., per Februar — bez., per April-Mai 194,50 bez., per Mai-Juni 195 B. u. G., per Juni-Juli 196—196,50 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 168 bis 175 bez., per Februar — bez., per April-Mai 170,50—170,75 bez., per Mai-Juni 170—170,50 bez., per Juni-Juli 170 B. u. G.

Gerste still, loko 170—193 bez.

Hafer unverändert, loko pommerscher 158 bis 168 bez., feinster über Notiz.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. 67 B., per Februar 66 B., per April-Mai 64 B.

Spiritus matter, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,3 G., do 50er 52,6 nom., per April-Mai 70er 32,9 bez., 33 G., per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per August-September 70er 34,6 nom.

Petroleum loko —,— versteuert.

Landmarkt. Weizen 188—192. **Roggen** 170—172. **Gerste** 178—181. **Hafer** 168 bis 170. **Erbsen** —,—, **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38 bis 40.

Berlin, 1. Februar. Weizen per April-Mai 202,00—201,50 M., per Juni-Juli 200,00 M., per Septbr.-Oktober 190,50 M.

Roggen per April-Mai 172,50—172,75 Mk., per Juni-Juli 171,75 M., per Septbr.-Oktober 164,75 M.

Rüböl per Februar 65,90 Mk., per April-Mai 63,70 M.

Spiritus loko 50er 53,30 M., loko 70er 34,00 Mk., per April-Mai 70er 33,70 Mk., per Aug.-Septbr. 70er 35,20 M.

Hafer April-Mai 163,25 M.

Petroleum Februar 25,10 Mk.

London. Wetter: Regen.

Berlin, 1. Februar. Schluß-Course.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Preuß. Consols	4%	106,80
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	103,10
Pomm. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$%	101,25
Italienische Rente		95,10
Ungar. Goldrente		89,90
Rumän. 1881er amort. Rente		98,40
Serbische 5% Rente		84,10
Russ. II. Orient.-Anl.		70,30
do. Boden-Credit	$4\frac{1}{2}$%	99,90
do. Anl. von 1884		—,—
do. do. von 1880		94,30
Oesterr. Banknoten		173,00
Russ. Banknot. Cassa		223,50
do. do. Ultimo		223,20
Nat.-Hyp.-Cred.-G.	5%	105,00
do. (110)	$4\frac{1}{2}$%	105,40
do. (110)	4%	100,60
do. (100)	4%	
P. Hyp.-A.-B. (100)	4%	99,05
I. Emission		93 25
Petersburg kurz		222 70
London kurz		20 465
London lang		20,275

Papier	Kurs
Amsterdam kurz	168,85
Paris kurz	81,05
Belgien kurz	81,10
Bredow. Cement-Fabr.	162,50
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	146,90
Stett. Vulc.-Priorität.	146,90
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	147,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	378,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	148,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	249,00
Oesterr. Credit	180 50
Laurahütte	169,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	120,75
Ostpreuß. Südbahn	86,90
Marienburg-Mlawka-bahn	57,20
Mainzerbahn	124,90
Lombarden	58,40
Franzosen	92 70

Tendenz: fest.

Hamburg, 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar —,—, per März 82,25, per Mai 81,75, per September 80,75. Schwach.

Hamburg, 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar $11,72\frac{1}{2}$, per März 11,80, per Mai $12,07\frac{1}{2}$, per Juli $12,27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Bremen, 31. Januar. Norddeutsche Wollkämmerei 265 B.

Bremen, 31. Januar. Aktien des Nord deutschen Lloyd 188,25 G.

Petroleum (Schluß-Bericht) stetig, Standard white loko 6,85 B.

Wien, 31. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,83 G., 8,88 B., per Herbst 8,11 G., 8,16 B. Roggen per Frühjahr 8,38 G., 8,42 B., per Mai-Juni 8,40 G., 8,45 B. Mais per Mai-Juni 5,35 G., 5,40 B., per Juli-August 5,48 G., 5,53 B. Hafer per Frühjahr 8,00 G., 8,05 B., per Herbst 6,30 G., 6,40 B.

Pest, 31. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko preishaltend, per Frühjahr 8,64 G., 8,68 B., per Herbst 7,78 G., 7,80 B. Hafer per Frühjahr 7,62 G., 7,65 B. Neuer Mais per Frühjahr 5,06 G., 5,08 B. Kohlraps per August-Dezember $12,25—12\frac{3}{8}$. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 31. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 202, per Mai 205. Roggen loko unverändert, auf Termine fest, per März 142—141—142—143, per Mai 145—144—145. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 37,75, per Mai 35,50, per Herbst 29,50.

Amsterdam, 31. Januar. Java-Kaffee good ordinary 54,75.

Antwerpen, 31. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen ruhig. — Roggen schwach. — Hafer schwach. — Gerste —.

Antwerpen, 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16\frac{7}{8}$ bez., 17,00 B., per Januar —,— B., per Februar-März 17,00 B., per September-Dezember 18,00 B. Fest.

Paris, 31. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 24,10, per Februar 24,10, per März-Juni 24,10, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per Januar 16,10, per Mai-August 16,25. Mehl behauptet, per Januar 52,30, per Februar 52,40, per März-Juni 53,40, per Mai-August 53,90. Rüböl matt, per Januar 82,75, per Februar 81,00, per März-Juni 77,00, per Mai-August 69,50. Spiritus matt, per Januar 35,00, per Februar 35,50, per März-April 36,25, per Mai-August 37,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 31. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 29,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,25, per Februar 33,25, per März-Juni 34,10, per Mai-August 34,75.

Paris, 31. Januar, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% behauptet, loko 29,00. — Weißer Zucker behauptet, Nr 3 per 100 Kilogramm per Januar 33,25, per Februar 33,30, per März-Juni 34,10, per Mai-August 34,60.

Paris, 31. Januar, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Ruhig.

		Kours v. 30.
3% amortisirb. Rente	92,25	92,45
3% Rente	$87,97\frac{1}{2}$	$87,97\frac{1}{2}$
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	106,95	106,95
Italienische 5% Rente	$94,02\frac{1}{2}$	$93,92\frac{1}{2}$
Oesterr. Goldrente	95,25	95,25
4% ungar. Goldrente	88,68	88,56
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	93,40	93,50
4% unifiz. Egypter	473,75	473,75
4% Spanier äußere Anleihe	72,50	72,50
Convert. Türken	$17,82\frac{1}{2}$	$17,82\frac{1}{2}$
Türkische Loose	74,10	74,60
5% privil. Türk.-Obligationen	482,00	485,00
Franzosen	466,25	462,50
Lombarden	306,25	307,50
„ Prioritäten	317,50	318,75
Banque ottomane	533,75	533,75
„ de Paris	795,00	791,25
„ d'escompte	520,00	520,00
Crédit foncier	1300,00	1296,25
„ mobilier	435,00	430,00
Meridional-Aktien	683,75	683,75
Panama-Kanal-Aktien	77,50	77,50
„ „ 5% Obligationen	58,00	58,00
Rio Tinto-Aktien	414,30	410,60
Suezkanal-Aktien	2307,50	2308,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	$122\frac{3}{16}$	$122\frac{3}{16}$
Wechsel auf London kurz	$25,22\frac{1}{2}$	25,23
Cheque auf London	25,25	$25,25\frac{1}{2}$
Comptoir d'Escompte 131.	627,50	630,00

London, 31. Januar. 96% Javazucker 15,00, ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte $11\frac{5}{8}$, ruhig, Centrifugal Cuba —,—.

London, 31. Januar. Chili-Kupfer $48\frac{7}{8}$, per 3 Monat 49,50.

Liverpool, 31. Januar. Getreidemarkt. Weizen ½ d., Mais 1 d. billiger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Trübe.

Glasgow, 31. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 906,465 Tons gegen 1,034,292 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 88 gegen 80 im vorigen Jahre.

Newyork, 31. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 104,75. Weizen per Mai $86\frac{3}{8}$.

Newyork, 31. Januar. Wechsel auf London $4,83\frac{3}{4}$. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,75, Pipe line certificates per Februar 1 D. $05\frac{1}{2}$ C. Mehl 2 D. 55 C. Rother Winter-Weizen — D. $86\frac{1}{8}$ C. Weizen per laufenden Monat — D. — C., per Februar — D. $84\frac{7}{8}$ C., per Mai — D. $86\frac{1}{2}$ C. Getreidefracht 5,50. Mais 37,75. Zucker $5\frac{3}{16}$. Schmalz loko 6,17. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,50. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 15,70. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $86\frac{3}{8}$.

Telegraphische Depeschen.

München, 31. Januar. Die Direktion der Hypotheken- und Wechselbank schlug in der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung eine Dividende von $11\frac{2}{3}$ Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Es ist dies die höchste Dividende seit Bestehen der Bank.

München, 31. Januar. Der Prinz-Regent befahl die Abhaltung eines Hofballes für Dienstag, den 11. Februar.

Der Erzherzog Leopold bleibt bis morgen hier.

Paris, 31. Januar. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres sind in Cadix nach der Havannah abgereist.

Paris, 31. Januar. Die Nummer 693,843 hat das große Loos der Ausstellungs-Lotterie mit 250,000 Franks gewonnen. — Der Gesetz-Antrag Messureur, bezweckend Errichtung eines nationalen Arbeitsamtes, wird nächstens eingebracht Dasselbe soll bestehen aus 18 Abgeordneten, Senatoren und Volkswirthen, 15 Vorsitzenden und Schriftführern der Arbeitgeber-Vereine, 60 Vertretern der Berufsgenossenschaften der Arbeiter, ferner aus einigen Staatsbeamten. Das Arbeitsamt soll sich mit allen wirthschaftlichen und sozialen Fragen beschäftigen.

Paris, 31. Januar. Anschließend an die jüngst in der Deputirtenkammer stattgefundenen Erörterungen betreffend den Aufenthalt der Fremden in Frankreich bemerkt die „France", die Fremdenfrage nehme täglich einen drohenderen Charakter an. Das Blatt verlangt, man solle nicht das Ablaufen der bestehenden Verträge thatenlos abwarten, sondern wenigstens innerhalb der Möglichkeit vorläufige Vorkehrungen treffen welche den dringenden Wünschen der öffentlichen Meinung entsprächen. — Nach der „Liberte" verlautet, daß Spuller in Bayonne eine politischt Rede halten werde.

Rom, 31. Januar. Die hier und in Bologna vorgekommenen angeblichen Cholerafälle reduziren sich auf ganz gewöhnliche leichte Kolikanfälle.

Bukarest, 31. Januar. Ein Athener Bericht des „Telegraful" meldet über Umtriebe russischer Agenten in Epirus behufs Aktions-Ermuthigung der Griechen und der dort wohnenden Rumänen.

Konstantinopel, 31. Januar. Die „Agence de Constantinople" meldet, die Nachricht von einem Aufstande in Teheran und von der dadurch veranlaßten Abreise des englischen Gesandten Drummond Wolff nach Tebriz sei vollständig erfunden. Der Gesandte telegraphirte in dieser Angelegenheit an den hiesigen Botschafter White, daß es sich dabei um eine Sensationsnachricht handle, deren Ursprung ihm unbekannt sei.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

London, 1. Februar. Der „Times" wird aus Mombassa vom 31. Januar gemeldet: Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft hat die Verwaltung der Inseln Manda und Patta bei Lamu übernommen und daselbst die britische Flagge gehißt. Das britische Geschwader unter dem Admiral Fremantle ist in Mombassa angekommen.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling verlangt
A. Götze, Klempnermeister, Lindenstraße 5.

1 unverheiratheter Korbmachergeselle wird bei gutem Lohn als Werkführer für alle Arbeit gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition, Schulzenstraße 9.

Ein Lehrling
wird sogleich oder zum 1. April c. gegen monatl. Vergütigung gesucht.
Gust. Toepfer,
Kohlmarkt.

1 Schmiedelehrling wird gesucht Lastadie 25.

1 Hausdiener u. 10 Mädch. verl. Liebenow, Krautmarkt 3.

Einige
Dreher und Maschinenschlosser
für **dauernde** Arbeit gesucht.
Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffsbauwerft-Aktien-Gesellschaft
vorm. **Möller & Holberg.**

1 tücht. flotter Bügler auf Herren-Jackets verlangt
kleine Wollweberstraße 6, 3 Treppen.

Für unser Weingeschäft suchen einen zuverlässigen tüchtigen Arbeiter.
Schurich & Zipperling.

Schneidergesellen
auf bestellte Hosen finden dauernde Beschäftigung bei
Miecker, gr. Schanze 6, 3 Tr. r.

2 Lehrlinge
für die Schlosserei verlangt
A. Bahr, Schlossermeister, Aschgeberstr. 4.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit w. verl. Schützengartenstr. 2, 4 Tr. r., gegenüber der Post und dem Rathhause.

Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verlangt Rosengarten 38, vorn 4 Tr.

Ein Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit wird verlangt.
Grünberg, Wilhelmstr. 23, Hof 4 Tr.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit und Woche wird verlangt Bogislavstraße 19, H. prt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdeknecht** findet sogleich Stellung bei **C. Lohf.**

Einen Schreiber
f. Rechtsanw. **Petsch,** Reifschlägerstr. 9 (Eg. Schuhstr.)

Weibliche.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 14, 2 Tr. l.

1 Maschinen- und Handnähterin auf Jackets und Paletots bei hohem Lohn wird verlangt Mühlenbergstr. 2, v. 4 Tr. l.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, 3 Treppen.

Tüchtige Hosennähterinnen in und außer dem Hause werden verl. Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Maschinen- u. Handnähter. auf Herren-Jackets sofort verlangt Rosengarten 8, 4 Tr. v.

Handnähterin auf Hosen u. sauber arbeit. Nähterin außer dem Hause werden verlangt Frauenstr. 13, III.

Handnähterinnen auf gute Stoffhosen bei hohem Lohn verlangt
gr. Wollweberstraße 22, H.

Maschinen- u. Handnähter. w. verl. Rosengarten 70, II.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets verlangt Falkenwalderstraße 23.

Hosennähter. verlangt gr. Wollweber r. 10, 1 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen verl. Frauenstr. 22, H. 3 Tr.

Zum Montag werden **tüchtige**
Maschinen- u. Handnähterinnen
auf Hosen verl. **C. Almstädt,** Bogislavst. 36a, v. II.

1 Aufwärterin wird verlangt
Rosengarten 31, Bdh. 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Stoffhosen in u. außer dem Hause verlangt Bugenhagenstr. 5, Stfl. III.

Nähterinnen auf Westen verlangt
Zedler, Klosterstraße 4, 4 Treppen.

Nähterinnen a. Hosen a. d. Hause v. Baumstr. 26, v. II.

Maschinen- und Handnähterinnen a. d. Hause verlangt Petrihofstr. 8, H. 2 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets sofort verlangt gr. Oderstraße 17, 3 Tr. rechts.

Eine Aufwärterin
(Mädchen) wird sofort verlangt auf den ganzen Tag Heumarktstraße 1, 2 Tr.

Zum 1. April eine im Schneidern perfekte
Jungfer und ein Stubenmädchen,
die gründlich waschen und plätten kann, gesucht. Meld. Frau **v. Arnim,** Guterberg, Straßburg, Uckermark.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause. **Koch,** Mönchenstraße 8.

Ich suche zu möglichst baldigem Antritt ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus Meldungen bis 11 Uhr Morgens oder von 4—5 Uhr Nachmittags. Frau Landgerichtsdirektor **Metzer,** Petrihofst. 10, l. I.

Maschinen- u. Handnähterinnen
auf Jackets werden verlangt
Lindenstraße 17, v. 3 Tr.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen, geübt auf nur gute Stoffhosen.
Grabow, Münzstraße 15. 3 Tr. l.

Hand- und Maschinennähterin auf Hosen verlangt Grabow, Kirchengasse 2, 1 Tr. **Schönemann.**

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt Baumstr. 5, 2 Tr. l., Glasth.

Geübte Dütenkleberinnen
werden auf **bessere** Arbeit sowohl in als außer dem Hause **dauernd** beschäftigt.
F. M. Lenzner,
Falkenwalderstr 80.

Ein junges Mädchen, welches das Maschine-Nähen erlernen will, kann sich melden
Wilhelmstraße 20, vorn 4 Tr. Aufg. Viktoriabad.

Nähterinnen auf Hosen in u. außer d. Hause verlangt Rosengarten 40, parterre.

1 Maschinennäht. a. gute Arbeit, auch solche zum Lernen, werden verl. Burscherstr. 1, vorn 3 Treppen.

Nähterin auf nur gute Bort-Westen, a Stück 40 u. 45 ₰, außer dem Hause verlangt
große Wollweberstraße 63, vorn 2 Tr.

Handnähterinnen a. gute Stoffhosen bei hohem Lohn verlangt gr. Wollweberstraße 22, H. 1 Tr.

Hosenarbeiterinnen auß. d. H. fd. dauernde Beschäft. b. hohem Lohn. **Raatz,** Rosengarten 49, v. 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf gr. Knabenanzüge werden verlangt
Pölitzerstraße 70, 1 Tr.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf nur gute Hosen verlangt bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung
gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr. l.

Es wird noch ein junges Mädchen a. kl. Knabenhosen außer d. Hause verl. kl. Domstr. 22, 3 Tr.

Geübte Westennähterinnen
werden verl. Albrechtstr. 2, v 4 Tr.

Auf Mädchen-Mäntel geübte Arbeiterinnen, auch zum Lernen verl Fr **Anna Braun,** gr. Domstr. 18, IV.

Maschinen- und Handnähter.
auf Jackets verlangt Lindenstraße 25, 4 Tr. links.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 junger Mann v. außerhalb, 24 Jahre, sucht Stellung als Hausdiener oder anderw. Beschäftigung. Zu erfragen bei Frau **Leu,** gr. Lastadie 27, Hof 1 Tr.

Weibliche.

Eine anständige, erfahrene Krankenpflegerin sucht Beschäftigung zur nächtlichen Pflege, auch bei Wöchnerinnen (a Nacht 1 ℳ). Bitte zu erfragen im Uhrengeschäft Lindenstraße 25, Stettin.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bellevuestr. 6. Für ärztliche Praxis geeignete Wohnungsräume, 3—4 Stb., Cab. u. Zub sof. o. sp. zu v.

Bergstr. 4 sind 2 Stb., Kch., Entree m. Wssl. z. 1. März.

Fuhrstr. 13, 1 Tr, **2 Vorderwohnungen zu 21 ℳ zum 1. März zu verm.**

Mühlenbergstr. 18 ist 1 Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. März an ruhige Miether zu vermiethen. Näheres parterre links.

Falkenwalderstr. 15
Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör part., mit auch ohne große Kellerei zum April zu vermiethen.

Fichtestr. 10 Stube, K., Küche, 1 Tr., 19 ℳ, Seitenflügel, zum 1. März zu vermiethen.

Bellevuestr. 22 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche, Wasserleitung u. Kloset zum 1. April zu vermiethen.

Artilleriestr. 3, ist e. Wohn. v. 2 Stub., Entree, Kab. u. Küche nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm.

Schiffbaulastadie 7, 1. Etage.
6 Piecen mit vielem Zubehör, geeignet zum Komptoir und Wohnung, zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Nr. 17 im Laden.. Daselbst Pferdestall und Raum zur Fabrikanlage.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohnung v. 2 Stub. für 33 M. und eine Wohnung v. 3 Stub. für 37,50 M. z. 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

Für 24 M. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kabinetten, Küche und Zubehör, 1 Tr., Laube im Garten, pr. 1. April zu vermiethen Neuestraße 12, unterh. Prinzeßschloß.

Lindenstr. 17 u. Bergstr. 9 sind Wohn. v. 3 Stb. und Zubehör für 40 und 27 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Stuben.

Ein oder zwei junge Leute finden freundl. Schlafstelle Pölitzerstr. 75, H 3 Tr.

Oberwiek 64, 1 Tr. r, 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Wilhelmstr. 5, 3 Tr. **rechts,** freundlich möblirte Vorderzimmer mit separatem Eingang zu vermiethen.

Ein j. Mann f. zum 1. Februar gute Schlafstelle Neuermarkt 9, 3 Tr.

Ein junger Mann findet Schlafstelle
kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

1 j. Mann f. gl. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. III b. **Baehn.**

2 ordentl. Leute, am liebsten Schneider, finden freundliche Schlafstelle Mönchenstr. 9, 3 Tr. bei **Lenz.**

Junge Leute finden gute Schlafstelle
Giesebrechtstr. 3, Hth. 2 Tr. r.

Ein Mann findet Schlafstelle
Paradeplatz 17, Vorderhaus 2 Tr.

Lokale etc.

Kellerei, gewölbte helle trockene bequeme Räume, für jedes größere Geschäft passend, getheilt oder zusammen zu vermiethen Falkenwalderstraße 15.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu verm. Näheres Bollwerk 37, 1 Tr.

Mieths-Gesuche.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben mit separatem Eingang wird zum 1. April von ruhigen Miethern gesucht, aber nicht über 3 Tr. Offerten erbitte unter **M. S.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Verkäufe.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben: Königl. Hof- und Garnison-Apotheke und in allen andern Apotheken Stettins,** a Fl. 60 ₰.

Rademanns Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.**
Zu haben a ℳ 1,20 pro Büchse in allen Apotheken Drogen- und Kolonialwaarenhandlungen.

Neu! Neu!
Fichtennadel-Extract-Bonbon.
Nach den neuesten Forschungen der Wissenschaft sind die Fichtennadelpräparate das beste Mittel zur Vorbeugung und Linderung bei Lungen- und Halsleiden, Husten u. s. w.

Meine
Fichtennadel-Extract-Bonbon
sind das angenehmste Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Kitzel im Halse und haben sich bei der **Influenza** glänzend bewährt.
Preis per Packet 30 u. 50 Pf.
Zu haben beim **alleinigen Fabrikanten**
E. Hoffmann,
Stettin-Grünhof
Grenzstraße 1
und bei den Herren
Johannes Barts, Oberwiek 71.
Rud. Giese am Fischmarkt.
Louis Krüger, Kohlmarkt 10.
Carl Sandmann, Louisenstr. 12.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Jul. Wartenberg, Pölitzerstr. 99.
Otto Winkel, Breitestr. 11.
Robert Kuckhahn, Grabow.

Der echte und beliebte
Alpenkräuter-Brustthee
ein billiges u. wirksames Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, wirkt außerordentlich blutreinigend, beseitigt gestörte Verdauung u. ist allen sonstigen angepriesenen Mitteln, wie Pillen, Pulvern ꝛc. entschieden vorzuziehen.
Der Thee sollte in keiner Haushaltung fehlen.
Nur ächt, wenn jedes Packet den Namen: „Schiesser" Canton Glarus trägt.
In Packeten à 40 ₰ in **Stettin: Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstr. 28; Adler-Apotheke, Lastadie.**


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken. Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.— **Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versand durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — **Preis per Schachtel 50 Pfg.**
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in
Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller.** in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Carbolpastillen
(nach Rademann)



D. R. P. 44528. Prämiirt mit goldenen Medaillen in Cöln 1889 und Gent 1889.
Durch diese aus reinster Carbol-Säure dargestellten Pastillen ist es möglich, überall rasch und bequem Carbolwasser in beliebiger Stärke darzustellen (nicht theurer als das käufliche Carbolwasser). Die Pastillen sind bequem und gefahrlos zr transportiren. Echt zu haben in Glasröhren mit Gebrauchanweis ung a 40, 60 und 80 Pfg. in allen Apotheken.
Chemische Fabrik
Deines & Neffen,
Hanau a. M.
Wenn irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls erhältlich in der Königl. Hof- und Garnison Apotheke, Schuhstr. 27/28 in Stettin.

Hochfeine
Schlesische Dauer-Zwiebeln
sowie prima **Ital. Blumenkohl,**
wöchentlich frische Sendung, offerirt billigst
August Will,
Mittwochstraße 25.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Pianinos, anerkannt bestes Fabrikat von **380 Mark** an; **Flügel, Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl **à 15 Mark** monatlich. Fabrik **Stern,** BERLIN, Neanderstr. 16.

1 ovaler Ausziehtisch für 14 Personen zu verkaufen Näheres in der Expedition ds. Bl., Schulzenstraße 9

Wegen Todesfall
löse mein **Möbel- und Polsterwaaren-Magazin gänzlich** auf und stelle dasselbe hiermit zum **Ausverkauf.**
Um schleunigst
zu räumen, verkaufe ich zu jedem
annehmbaren Gebot!
Grossartige Auswahl
noch in allen **Arten Möbeln** und **Polsterwaaren,** sowie **Stoffen, Portièren, Stôres etc.**
Allergünstigste Gelegenheit
zum Einkauf von **Möbeln** in nur **allerbesten solidesten Arbeiten.**
Für die Güte der Sachen leiste nach wie vor **Garantie.**
Möbel-Magazin
Louis Hirsch,
Schulzenstr. 36.



Quaglio's Bouillon-Kapseln
vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.
Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (¼ Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Vor den Nachahmungen wird gewarnt!
Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Quaglio's Bouillon-Kapseln.
Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen-** und **Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**
„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
Justus von Liebig.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's** Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und **Grabow,** Langestrasse 1.

Heute Eröffnung des Inventur-Ausverkaufs

zurückgesetzter Knaben- und Mädchen-Garderoben.

Richard Braun,

1½ obere Breitestrasse 1½.

Gegen Baar oder Theilzahlung



erhält Jeder bei

M. Blumenreich,

55, große Wollweberstraße 55, I. und II. Etage,

in wöchentlichen, monatlichen und ¼jährlichen Raten:

Herren- und Knaben-Garderobe, Damen- und Mädchen-Confection.

Möbel, Sophas und Plüsch-Garnituren. Betten, Matratzen, Regulateure und Taschenuhren.

Großartigste Auswahl. **Billigste Preise.**

Eisen-Handlung, Haus- und Küchenmagazin

en-gros en-detail

Johs. Quodbach,

7 Mönchenstr. 7.

---

25 Liter meiner **reinen**, kräftigen **Rheinweine** versende mit Faß à M. **16.—**, bessere Sorte M. **20.—**, **Rothwein** M. **23.—** ab hier gegen Nachnahme.

Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**

Rein amerik.

Rippentabak

hauptsächlich Havanna und Brasil, per Centner 24 M. brutto für netto, in Ballen von 100 Pfd. gegen netto Casse.

Gefl. Ordre erbeten unter **P. 2815** an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Fabrik für Eisenkonstruktionen

Lager schmiedeeiserner Träger

in Normalprofilen von 80 bis 500 m/m Höhe,

Säulen, Eisenbahnschienen, Unterlagsplatten

sowie aller zum **Bau erforderlichen Eisentheile.**

J. Gollnow, Prutzstr. 1

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's**

schmerzstillender Zahnkitt

zum Selbstplombiren hohler Zähne.

Preis per Schachtel M. **1.** zu beziehen in den Apotheken In Stettin in der Hof- und Garnisonsapotheke.

---

2 **Singer-** und 1 **Medium-Maschine** verkauft billig **Borek**, Mönchenbrückstraße 9 part.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen M. 3,50

H. R. Fretzdorff,

Breitestraße 5.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,

gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von

Franz Wolff,

Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Grabow a. O., Gießereistr. 19,

Schuh- und Stiefel-Lager

Bestellungen gut und billig.

Chr. Kinze.

Permanenter Wohlthätigkeits- u. Baby-Bazar von Frau Johanna Berg,

Schulstr. 2, parterre.

Spezial-Geschäft fertiger, angefangener und aufgezeichneter Hand- und Privatarbeiten zu täglichem Bedarf, Aussteuern, Baby-Einrichtungen und Gelegenheits-Geschenken, beste Strickwollen, echt franz. schwarzes D. M. C. Strickgarn. Verkauf bestellter Strümpfe nach Gewicht. Leinene Wirthschafts-, schwarze Cachemirschürzen u. a. m.

Waschleinen Indiafasern, Heede, Gurte, Haare, Bindfad. epf. F. Franck, Bollwerk 29.

Gardinen.

Neue stylvolle Muster in großer Auswahl am Lager, Meter von 30 Pfg. an bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Ich habe diesem Artikel meine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt und übernehme die **Garantie** für Haltbarkeit der **Gardinen** derartig, daß ich jede **Gardine**, selbst solche für 30 Pfg. das Meter, **zurücknehme, falls solche sich nach der ersten Wäsche nicht als haltbar erweist.**

Inlettes, Züchen, Dowlas, Hemdentuche, Leinen, Handtücher, Tischtücher, Bedecke, Parchende, Flanelle

in nur guten bewährten Qualitäten zu

Fabrikpreisen,

weil directer Bezug und Umgehung des Zwischenhandels.

Wäsche

für Mädchen, Knaben, Herren und Damen in jedem Genre bei nur guter Arbeit in allen Preislagen am Lager.

Kleiderstoffe

von 30 Pfg. per Meter an bis zu den feinsten Qualitäten, **bedeutend billiger als in sogenannten Inventur-Ausverkäufen,** empfiehlt

M. Schiller,

Heumarkt 1, Ecke Reifschlägerstraße.

Nicolaus Pindo.

21, kl. Domstrasse — **21. kl. Domstrasse**

Unter den leichtesten Zahlungsbedingungen

empfehle

Herren-Anzüge und Paletots, Damen- und Kinder-Konfektion, Manufakturwaaren, Teppiche 2c.,

Möbel, Betten u. Bettfedern, Kinderwagen.

Waaren- und Möbel-Kreditgeschäft.

Schutz-Marke. SPHINX SPHINX SPHINX Schutz-Marke.

Sphinx

Wollenes Strickgarn

ist das Beste.

Jede Docke des echten **Sphinx** trägt nebenstehende Schutzmarke.

Niederlage bei:

Stropp & Vogler.

Gebr. Freymann,

Schulzenstr. 21.

Bettfedern

und

Daunen,

worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten

Bett-Inletten

für Ober- und Unterbetten.

Neueste Stoffe für

Bettbezüge.

Leinen- und Baumwollenwaaren,

jeder Art.

Wäsche-Fabrik!

Dr. Ebermann's

Mundwasser

und

Zahn-Pulver

wirken in ausgezeichneter Weise **kosmetisch** sowie **antimiasmatisch** und **antiseptisch** gegen **Zahnschmerz.** Schutzmarke registrirt.

Preis: 1 Fl. Mundwasser M. 1,40.
1 Sch. Zahnpulver M. 0,60.

Verkaufsstellen: **Stettin: Hof- und Garnison-Apotheke**, Schuhstraße 28, **Emil Becker**, am Königsthor 10; **Belgard: G. Maaß**, kgl. priv. Ap. z. schw. Adler u. Drogenhandl; **Stralsund: A. Berckni**, Apoth.

!Reinigt das Blut!

Apth. **Schaumann's Magensalz**

(bestes Blutreinigungspulver),

ein erprobtes, tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel bei **Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Scropheln, Blutverderbniß und deren Folgen 2c.**

Großartiger Erfolg.

In Dosen a 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adler-Apotheke, gr. Lastadie 56, und in der Hof- u. Garnison-Apotheke.

Das Aufpolstern

von Sophas und Matratzen wird sehr billig besorgt

Baumstraße 9, 2 Treppen.

Deutschen

Schweizer Käse

per Pfd. 70 Pf.

empfiehlt

Otto Winkel,

Breitestr. 11.

(Eingesandt.)

Unterzeichneter litt seit 1876 an **Knochenhautentzündung** am Bein, woraus **Knochenfraß** entstand. Eine sehr schmerzliche Operation im Jahre 1883 und viele andere angewendeten Mittel führten zu keiner Heilung, bis mir das geschätzte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** empfohlen wurde, dessen **Heilkraft** sich bei mir **außerordentlich bewährte;** nach wenigen Wochen bin ich dadurch **gesund** geworden. Zum Danke dafür habe ich genanntes Pflaster schon Vielen mit bestem Erfolg empfohlen und will dies hierdurch auch öffentlich thun.

Fr. Werkmeister, Ziegelmeister in **Asendorf** in **Langenholzhausen** (Lippe-Detm.), den 4. Februar 1889.

Beglaubigt: **Asendorf,** den 4. Februar 1889.

Depping, Vorsteher.

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in **Belgard;** L. Mulert in **Kolberg;** E. Schmidt in **Kolbergermünde;** F. Witte in **Neumark** 2c.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.



Anerkannt beste

Kaffee-Maschine

mit selbstthätiger Lampe. D. R.-Pat. No. 45,455, $1/3$ bis $1 \frac{1}{2}$ Liter Inhalt vorräthig.

General-Vertrieb für Pommern durch

A. Toepfer, Hoflief., Mönchenstrasse 19.

Dampf- und Wasserheizungen

für Gewächshäuser, Wohn- und Geschäftsräume werden unter Garantie bester Ausführung angefertigt durch

E. Schmidt,

Pladrinstr. 7.

Offerire beste **Schles. Steinkohlen** (Königin Louisen Grube), beste **Böhm. Braunkohlen** (Humboldt-Grube), la. **Lochgelly-Cannel-Kohlen** und **Briquettes** (Marke „Gruhl") und liefere solche bis in den Keller bei billigster Preisberechnung und unter Garantie richtigen Gewichts.

Otto Borgmann,

Lindenstr. 7.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne Träger

in allen Normal-Profilen und Längen,

Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster

und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

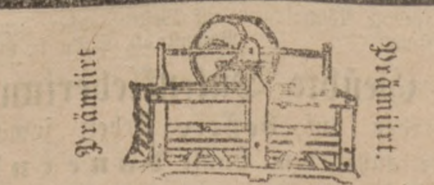
Sehr billig werden jetzt gute

Winter-Pferdedecken,

Regendecken mit Futter,

auch zum Zuschnallen a 3—5 M. abgelassen.

Pferdedecken-Fabrik Breitestr. 16 (Eiskeller).



Prämiirt. Prämiirt.

Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.